

1. Vort: Christoph: Tuchtfeldt.  
Erziehung Licht und Finsterniß. 1724
2. ejusdem, unser Obrigkeit 1724
3. ejusdem, glaubw. Beständtlich. 1732
4. ejusdem, untroffen als Gottes  
und des Kayser's. 1732
5. ejusdem, soll polirter Paten  
Spiegel. 1731
6. Christ: Fende, in Befigung des  
Epistel an die Römer. 1724
7. ejusdem, ضد faith und gegen die  
Prophulwitzten Socinianismi.  
1718



# **Zwey** erbauliche Schreiben /

Davon das Erste

Ein unparthenisches Sentiment,

Das Kirchengehen und nicht hinein gehen betreffend;

Das Andere aber

Eine herzliche Ermahnung zu dem Einigen Nothwendigen/  
an die unter allen großen und kleinen Secten und Partheyen  
zerstreute Kinder Gottes/  
in sich hält.

Ehemals von Hrn. Ernst Christoph Bachmann von Hohenau geschrieben/ nun aber zu vieler  
Erbauung zum Druck befördert worden. Anno 1719.

Copia eines Schreibens / das Kirchengehen betreffend.  
In Gott Vielgeliebter Freund!



Nachdem derselbe mein unparthenisches Sentiment von dem  
heutigen Kirchengehen zu wissen verlanget; Als habe demselben  
meine unvorareifliche und andern in ihrer Einsicht  
gar nichts präjudicirende Meynung in aller Kürze und Ein-  
falt überschreiben wollen.

Und damit ich desto deutlicher in dieser Sache/da heutiges tages un-  
ter denen Frommen selber so verschiedene Meynungen sind/ mich erklä-  
re/ so ist das freylich eine offenbahre Wahrheit / daß die Protestantische  
Kirche/ sowol Lutherisch, als Reformirten theils in einem großen Ver-  
fall und Verwirrung siehe/ so daß man glauben und hoffen kan/ Gott  
werde sich selbst aufmachen / und nicht nur allein unter diesen 2 großen  
Protestantischen Parteyen u. Secte/sondern auch unter andern noch groß-  
sen und kleinern Partheyen in der gantzen Christenheit eine mächtige

A

Re

Reformation anfangen / und Christo Jesu seinem Sohne alle seine inwendige und auswendige Feinde zum Schemel seiner Füße legen; Ps. 110/1. Bis dahin aber müssen die unter allen Religionen und Partheyen verborgene Kinder Gottes in Gedult stehen / und müssen mit Christo Jesu warten / bis Gott der Vater solches selbst ausführen wird. Heb. 10/13. Denn weil Jesus Christus / unser glorwürdigstes Oberhaupt der Gemeine / dem doch Gott der Vater alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben hat / Matth. 28/18. und der da zur Rechten Gottes sitzt / selbst noch wartet / bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden / welches der Vater eigentlich auszuführen in dem 110. Ps. Christo seinem Sohne so theuer versprochen hat; Ey / so müssen ja seine / Ihme / dem Oberhaupte / untergeordnete Glieder auch noch in Gedult und Gelassenheit warten / bis solches von Gott selbst vollzogen werde. Menschliche Macht wird das unter allen Secten / großen und kleinen / sich selbst aufgeworfene Babel gewislich nicht stürzen können / auch selbst die Frommen werden es durch ihr öftters in Eigenheit geschehendes Eyffern und Stürmen nicht zerstören können / sondern die Rache über Babel hat sich Gott selbst vorbehalten / wie Er selber spricht: Die Rache ist mein / Ich will vergelten / spricht der Herr; und abermal: Der Herr wird sein Volk richten. Heb. 10/30. Nachdem nun der Herr selber diese Rache über Babel sich vorbehalten hat / welcher Mensch / auch welcher Frommer will sich dann unterstehen / dasselbe zu stürzen? Wollen aber die Kinder Gottes Babel stürzen helfen / so können sie nicht besser thun / als sich ernstlich mit zusammen gesetzten Gebetskräften zu Gott nahen / daß er sich doch selbst möge aufmachen / u. das inere u. äußere Babel / so in der ganzen Welt / auch unter denen meisten Frommen / die sich rühmen aus Babel ausgegangen zu seyn / und über andere hoch herfahren wollen / durch seine große zu herrschen anziehende Kraft stürzen wolle. Durch solch feurig zu Gott abschickendes Gebet wird Babel von innen und aussen am besten gestürzt werden / und es wird schon die Stunde zu rechter Zeit kommen / da die grossen Stimmen im Himmel sprechen werden: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus worden / und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit Offenb. 11/15. Bis dahin müssen die Kinder Gottes in der Gedult stehen / bis Gott sein Wort erfüllen wird. Und gehöret hieher / was Petrus spricht: Der Herr

HERR verzeucht nicht die Verheißung/ wie es etliche vor einen Verzug achten/ sondern Er hat Gedult mit uns/ und will nicht/ daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Buße lehre. 2 Petr. 3/9.

Was nun das Kirchengehen oder nicht hinein gehen anlanget; So halte ich davor / daß / wann man einen Menschen zu Gott führen will/ man eben mit solchen äußerlichen Dingen den Anfang nicht machen müsse; sondern man müsse den Menschen zuförderst auf die wahrhafte und gründliche Sinnes-Änderung und Buße von den todten Wercken/ wie auch auf Jesum Christum den Anfänger und Vollender des Glaubens weisen/ damit der Mensch anfangs sein inwendiges Babel erst recht einzusehen / und dasselbe durch die Kraft Jesu Christi in sich zu stürzen suche. Gehet ihme also Christus Jesus recht in seiner Seelen auf/ und er wird durch das Licht Christi recht gründlich von dem Brennel der Verwüstung / wie in allen Secten / also auch ins besondere in seiner Secte überzeuge/ und davon aus zu gehen inwendig angedrungen / oder er wird durch Verfolgung von seiner Secte ausgestossen / so weiß ich nicht / warum ich einen solchen Menschen / den Christus inwendig oder auswendig frey gemacht hat / und dabey gerne alle Proben des Kreuzes / so damit verknüpft sind / über sich zu nehmen von Gott gestärcket ist / wieder soll heißen in seine Secte und in das damit verknüpfte verfallene Kirchenwesen zurücke gehen.

Dieses aber halte ich auch davor / daß man auch andere / die keine gründliche Erkenntnis von der Sache durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes empfangen haben / nicht so gleich aus dem Kirchenwesen auszugehen andringen und nöthigen müsse. Denn dieses habe ich aus langer Erfahrung einsehen lernen: Daß zwar der Mensch dahin leichtlich könne gebracht werden / das äussere Babel zu verlassen / und auf dasselbe in allen Ständen wacker zu schelten / zu schmähen / und mit einem unzeitigem Natur- und Feuer-Eyffer zu stürmen / aber das inwendige Babel das bleibet in seiner Festung sitzen / und der Mensch vermeynet mit demselben in Jerusalem einzugehen / wo doch nichts gemeines oder unreines angenommen wird. Offenb. 21/27. Ja / ich habe aus vieler Erfahrung lernen einsehen / daß etliche zwar mit einem unzeitigen Eyffer gegen das äußerliche sectirische Babel wacker gestürmet / und wohl auch ausgegangen / aber nach kurzer zeit / entweder wieder in ihre Secte und

Kirchen: Wesen zurück gegangen/ oder sich selbst wieder ein neues kleines  
Secten: Babel aufgerichtet / und sich so darinnen verbollwerckt / das  
man fast lieber / ja mit noch mehrerer Gewissens: Freyheit in der vorigen  
Secte hat leben können/ als in der neu: auf: gerichteten / wo eben der  
Päbstrische Geist/ der zu Rom und in allen andern Secten regieret/ die  
Oberhand haben will. Dases also meines erachtens denen Seelen  
nicht vorträglich ist / sie/ so ohne Unterschied / zu dem Ausgehen aus dem  
äuffern Kirchen: Wesen zu nöthigen / sondern dieselbige Gott zu über:  
lassen / bis Er sie selbst wird ausführen / welches denn auch Bestand ha:  
ben wird. Ich habe auch aus Erfahrung lernen einsehen / wie ein un:  
gebrochenes / frenes und freches Wesen bey vielen zu finden ist gewesen /  
die da vermennet aus Babel schon ausgegangen zu seyn / weil sie nur  
wacker auf Obrigkeiten / auf die so genannte Geistlichkeit und auch auf  
das verfallene Kirchen: Wesen stürmen konten / in dem übrigen aber  
war noch gar wenig/ oder wol gar nichts von dem rechtschaffenen Wesen/  
das da in Jesu Christo ist / bey ihnen anzutreffen ; Ja / weil sie vermenn:  
ten / sie wären nun unmittelbar von Gott gelehret / so wolten sie auch  
von keinem aufrichtigen Kinde Gottes einige gute Erinnerung oder Er:  
mahnung mehr annehmen / sondern sie lieffen in ihrem eigenwilligen  
Wesen dahin / bis sie gar wegen grober lasterhafter Ausbrüche von der  
Weltlichen Obrigkeit / auf die sie doch so gar sehr geschmähet hatten / lei:  
der ! zu einiger Railon mussten gebracht werden ;

Hergegen habe ich auch erfahren / das Menschen / die noch unter dieser  
oder jener Secte waren / mehr in sich selbst gegangen sind / und nicht auf  
Babel von aussen so gestürmet / sondern vielmehr ihr inwendiges Babel  
wacker angegriffen / und dasselbe in kurzer Zeit mehr besieget / als die:  
jenige die da grosse Bravouren von ihrem Ausgange aus Babel zu machen  
wusten / und doch durch ihren unordentlichen und Christen ganz unan:  
ständigen Wandel bezeuget / nach dem inwendigen noch mitten in Babel  
zu seyn ; Und diese Erfahrung hat mich gelehret in diesem Punct etwas  
behutsamer zu procediren / und bey dem führenden Zeugnis Jesu / die See:  
len weder auf dieses oder jenes / nemlich : weder aus der Kirche auszuge:  
hen / weder hinein zu gehen / zu weisen ; sondern ihnen das Grund: Verder:  
ben / sowol in ihnen / als auch in der sogenandten ganzen Christenheit auf:  
ser ihnen / in allen Religionen und Ständen / zu offenbahren / wie nemlich  
alles

alles von Jesu Christo dem Wort des Lebens in dem Menschen wäre abgewichen/und wie sie wieder/durch die wahre Einkehr in ihre Herzen/das Reich Gottes/so inwendig in uns ist/nach dem Zeugnis Jesu/Luc. 17/21. suchen müsten. Wenn ich so nach meinem Gewissen procedire / so finde ich grosse Ruhe und inwendigen Frieden in meiner Seele; Wenn ich aber anders würde verfahren/ so würde ich grosse Unruhe in meiner Seelen finden. Und ein wahrer Christ muß allezeit demjenigen nachjagen/was ihm Friede in seiner Seele schaffet.

Das weiß ich aber gewiß/ daß Gott zu seiner Zeit sich selbst wird aufmachen / und seine hin und her in allen Enden der Erden zerstreute Kinder zusammen bringen / damit sie Ihn mit einhelligen Herzen / nach der völligen Ausgießung des Heil. Geistes werden loben können. Bis dahin aber muß man in Gedult stehen/und alles so lang tragen/bis es Gott selbst wird ändern / der ja Macht hat in einem Augenblick alles drunter u. drüber zu kehren. Also/ so lang Er/ der Herr Himmels und der Erden / und Jesus Christus das Oberhaupt der Gemeine/die grosse und kleine Babylon noch tragen kan / so müssen wir uns auch bescheiden dasselbe noch zu tragen und Gott in keinem Dinge vorzulauffen/ vielmehr aber mit herzlichem Gebet seine Zukunfft zu beschleunigen/ und mit dem Geiste u. der Braut zu sprechen: Komm/Herr Jesu! So werden wir mit einem stöltzchen Echo: Ja/Ich komme bald! gewislich erhöret werden. Off. 22/17.20.

Und dieses ist vor diese Zeit meine unvorgreifliche Meynung von dem Kirchen Wesen; Solte aber jemand die Sache anders in dem Göttlichen unpartheyischen Lichte einsehen / so will ich demselben durch diese meine Einsicht nichts präjudiciret haben. Ich lasse einen jeglichen gerne in seiner Freyheit. Wer Gott fürchtet/und recht thut / der ist Ihm angenehm / er gehe nun in die Kirche oder gehe nicht hinein / und ein solcher muß mir / der ich ja über Gott nicht hinaus fahren darff / auch angenehm seyn. Ich aber / vor meine Person / bleibe in der Freyheit stehen / damit mich Christus befreyet hat / und lasse mich durch kein menschliches Joch gefangen nehmen/ denn in Jesu siege ich über alles. Ich will mich durch die Gnade Gottes üben / ein unverlezt Gewissen allenthalben zu haben/ beydes gegen Gott und den Menschen.

Die Gnade aber unsers Herren Jesu Christi sey mit allen / die dieses mit einem unpartheyischen Gemüth lesen. Amen!

Geschrieben von mir

Begeben in meiner Friedensburg /  
Den 3. Dec. 1714.

Ernst Christoph Hochmann  
von Zochenau.  
Der gerne Gott über alles lieben wolste.

Copia Schreibens an die Freunde zu Halle.

In alle Gottfürchtende Seelen / sie mögen nun unter  
Lutherischen / Reformirten / Sictelianern / Wiedertäußern /  
Inspirirten von beyderley Sorten / oder Separati-  
stent seyn.

Welches auch an alle unter dergleichen und andern Partheyen stehende  
Frommen / sie mögen sich aufhalten an welchen Orten sie wollen / geschrie-  
ben seyn soll / nach Christi Worten: Marc. 13, 37.

Was ich aber euch sage / das sage ich allen :  
Wachet!

Jesus Christus Gestern und Heute / und derselbige auch in Ewigkeit.  
Heb. 13, 8.

In diesem Jesu herzlich geliebteste Freunde und Freundinne!

**W**eil ich in meinem Herzen versichert bin / daß alle diejenigen / die  
von obigen Partheyen Gott fürchten / und recht thun / von mei-  
nem Gott / der die Person nicht ansiehet / Ap. Gesch. 10 / 34. 35. um sei-  
nes Sohnes Jesu Christi und dessen allertheuesten Veröhn-Opffers  
willen / herzlich geliebet werden / so muß ich euch auch alle in dem Herzen  
Jesu vor Gott lieben / und euch im Grunde meiner Seelen darzu Gott  
aufopfern / daß Er seinen eingebornen Sohn in euren Herzen kräftig-  
lich verklären / und auf eine geistliche Weise in euren Seelen so ausge-  
bähren möge / daß derselbige in euch eine recht lebendige Gestalt gewinnen  
könne. Vor dismal aber treibet mich die Liebe / die ich zu euren unsterb-  
lichen Seelen und deren ewigen Wohlfeyn / (ohne Absicht auf eure gegen-  
einander habende strittige Meynungen / die nichts als Zanck gebähren  
und endlich alle entweder noch in der Zeit / oder doch hernachmals in der  
Ewigkeit / nach 1 Cor. 3 / 12. 15. in dem Feuer der Läuterung abgeschmol-  
zen werden müssen /) in meinem Herzen trage / kräftig an / euch aller-  
seits mit gegenwärtigen Liebes- Zeilen zu besuchen und herzlich zu be-  
grüßen. Ich finde aber anjehzo nichts anders und nöthigers an euch als  
Ihrerseits zu schreiben / als diese überaus wichtige / und die Herzen der Men-  
schen /

schen/die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit sehr aufweckende und zur wahren ungeheuchelten Gottseligkeit mächtig antreibende Wahrheit/ die unser allerliebster Heyland/ Jesus Christus/ auf das allerdeutlichste aus seinem heiligen Munde selbst ausgesprochen hat/ nemlich: Daß es je geschehen werde/ daß Er/ als des Menschen Sohn/ in der Herrlichkeit seines Vaters/ mit seinen Engeln kommen/ und alsdann einem jeglichen nach seinen Wercken vergelten werde. Matth. 16/ 27.

Der auch als das Souveraine Oberhaupt der ganzen Christenheit/ ja/ des ganzen Menschlichen Geschlechts/ alle controverse Puncten/ oder Streit-Meynungen/ mit dem Scepter seiner Göttlichen Authoritæt so kräftig decidiren und entscheiden wird/ daß alle Völcker und Nationen von allen großen und kleinen Religionen und Partheyen/ mit ihren wider die Liebe streitenden Meynungen werden beschämnet und zu einem tieffen Stillschweigen vor seiner herrlichen Majestät gebracht werden.

So ist nun vor uns/ die wir seinem Wort völligen Glauben beymessen/ nichts nöthigers zu thun/ als daß wir unsere Zeit wol dazu auskauffen/ uns auf seine gloriöse Zukunft zu bereiten/ damit wir vor seinem Angesichte mit Freuden mögen bestehen können/ und nicht mit den thörichten Jungfrauen/ die die Gnaden-Zeit/ so ihnen Gott zu ihrer Zubereitung auf die Ewigkeit gegönnet/ versäumet/ von dem Bräutigam mit diesen sehr lamentablen und erschrecklichen Worten: Warlich/ ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Matth. 25/ 12. von dem ewigen Reich/welches eben die Hochzeit des Lammes ist/ Off. 19/ 6. 7. ausgeschlossen werden mögen.

Die warhaftige Zubereitung aber ist nach meiner Erkänntnis ganz einfältig diese: Daß wir den durch Leiden des Todes in die Herrlichkeit eingegangenen Christum/ der in den Wolcken des Himmels dereinst erscheinen wird/ mit der allerinnersten Begierde unsers Glaubens beständig fassen/ und seine uns zu gut erworbene Heils- und Lebens-Kräfte in den innersten Grund der Seelen einziehen; Denn dadurch wird der inwendige Mensch recht gereiniget/ und dem Herrn Jesu durch seine eigene in uns einfließende Kraft/ gleichförmig gemacht/ auf daß die Seele Ihme in seinem eigenem Schmuck gefallen möge.

Wenn diese Zubereitung durch den Geist Christi in unsern Herzen ist gewürcket worden/ so kan man nicht anders/ als/ mit der Braut Christi/ sich

sich höchlich über eine solche unverdiente Gnade freuen und ausbrechen :  
 Ich freue mich im Herrn / und meine Seele ist frölich in meinem Gott.  
 Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / und mit dem Rock  
 der Gerechtigkeit gekleidet / wie einen Bräutigam mit Priesterlichem  
 Schmuck gezieret / und wie eine Braut in ihrem Geschmeide hädet.  
 Jes. 61/10. O! wann die Menschen recht möchten bedencken / zu was  
 vor einer grossen Herrlichkeit sie von Gott dem Vater erschaffen / durch  
 Jesum den Sohn Gottes erlöset / und durch den heiligen Geist geheiligt  
 werden könnten ! wie sollten sie sich mit mehrerer Liebes Begierde zu dem  
 obersten Wesen aller Wesen kehren / auf daß sie mit demselben auf die al-  
 lerbeste Weise vereinigt werden möchten. Seelig und aber seelig ist/  
 der/dieses recht sericus bey sich überwiegend / sein ganzes Herz der ewigen  
 Liebe Gottes dazu übergiebet / daß er von derselben auf die Hochzeit des  
 Lammes völlig möge zubereitet werden. Und weil derjenige / der uns  
 dazu bereiten / und das Pfand den Geist geben kan / allein Gott ist / nach  
 2 Cor. 5/5. So lasset uns mit unablässigen Seuffzen in das Herz Jesu  
 selbst eindringen / damit Er / der das gute Werk in uns angefangen hat/  
 es auch vollführen möge / bis an den Tag Jesu Christi. Phil. 1/6. Wo-  
 mit ich die lieben Freunde und Freundinne samt und sonders der ewigen  
 Liebe Gottes herzlich empfehlend / verbleibe ic.

Sriedensburg den 28. Febr. 1719.

E. Ch. Hochmann von Zochenau.



155425

ULB Halle

3

002 625 806



st

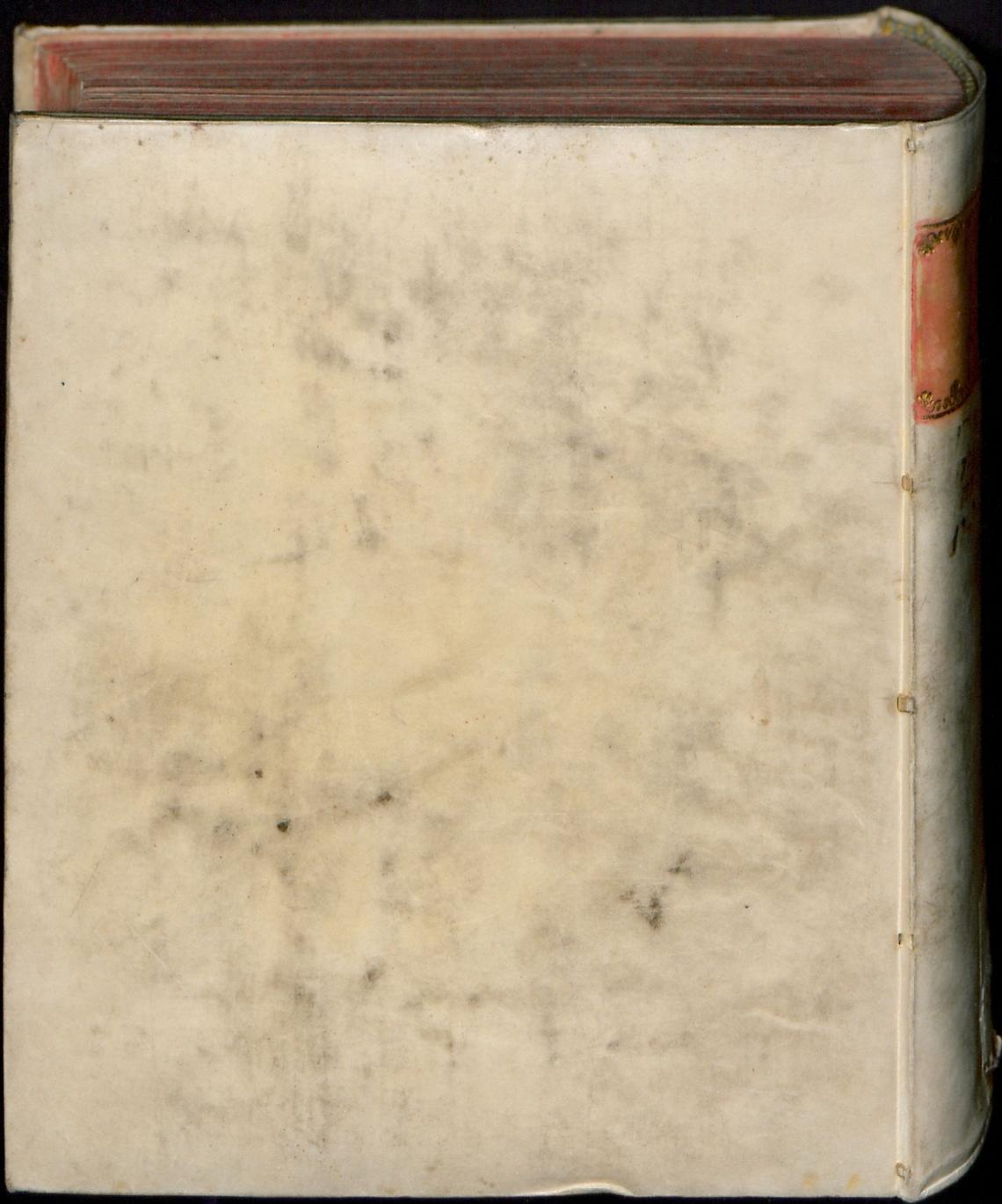
AB 155425

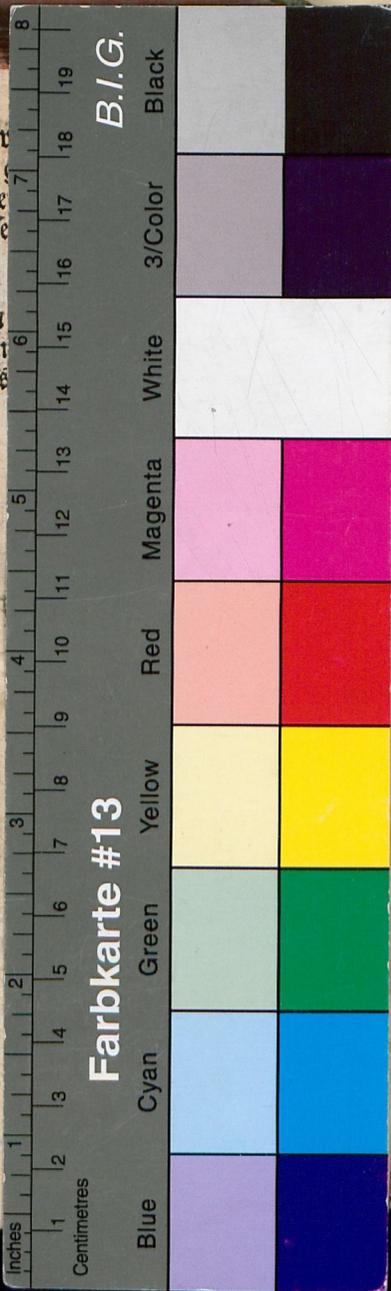
R

Jhr. 33.

*[Handwritten signature]*







23

# Zwey erbauliche Schreiben /

Davon das Erste

Ein unparthenisches Sentiment,

Das Kirchen:gehen und nicht hinein gehen betreffend;

Das Andere aber

Eine herzliche Ermahnung zu dem Einigen Nothwendigen/  
an die unter allen großen und kleinen Secten und Partheyen  
zerstreute Kinder Gottes/  
in sich hält.

Ehemals von Hrn. Ernst Christoph Hochmann von Hohenau geschrieben/ nun aber zu vieler  
Erbauung zum Druck befördert worden. Anno 1719.

Copia eines Schreibens / das Kirchen:gehen betreffend.  
In Gott Vielgeliebter Freund!



Nachdem derselbe mein unparthenisches Sentiment von dem  
heutigen Kirchen:gehen zu wissen verlanget; Als habe dem  
selben meine unvorgreifliche und andern in ihrer Einsicht  
gar nichts präjudicirende Meynung in aller Kürze und Ein-  
falt überschreiben wollen.

Und damit ich desto deutlicher in dieser Sache/da heutiges tages un-  
ter denen Frommen selber so verschiedene Meynungen sind/ mich erklä-  
re/ so ist das freylich eine offenbare Wahrheit / das; die Protestantische  
Kirche/ sowol Lutherisch/ als Reformirten theils in einem großen Ver-  
fall und Verwirrung stehet/ so das; man glauben und hoffen kan/ Gott  
werde sich selbst aufmachen / und nicht nur allein unter diesen 2 großen  
Protestantischen Parteyen u. Secte/ sondern auch unter andern noch groß-  
sen und kleinern Partheyen in der ganzen Christenheit eine mächtige

A

Re